KÄRNTEN

DIENSTAG, 1. SEPTEMBER 2015, SEITE 13

KÄRNTNER DES TAGES

Er geht auf neuen Wegen

Karl Hren (42), Hermagoras-Chef und Sittersdorfer, musste für sein Wanderbuch nicht immer weit gehen, dafür umso genauer hinsehen.

MICHAELA PRAPROTNIG

Spätestens seit Karl Hren mit elf Jahren gemeinsam mit dem Vater und dem jüngeren Bruder von seinem Heimatdorf Goritschach/Goriče aus den Gipfel des Hochobirs erklomm, war für den Sittersdorfer fix, dass er sich für immer dem Wandern verschreiben wollte.

Doch für den 42-Jährigen ging es seitdem nicht immer steil bergauf – weil es gar nicht nötig war. Denn Hren führt in seinem nun in deutscher Sprache erschienenen Buch „Gräben und Gipfel" den Leser durch die eher unbekannten östlichen Karawanken, durch Schluchten und Täler – und in die Vergangenheit.

Für den Vater einer siebenjährigen Tochter sind diese Gräben und Gipfel seiner Heimat wie das Auf und Ab der Geschichte der Menschen, die dort wohnen. „Es ist vieles passiert und die Menschen haben viel geschafft, nicht wenige waren Autodidakten, mussten sich das Lesen und Schreiben selbst beibringen", erzählt der Autor. Auch Hren, der in Wien eine Kombination aus Politikwissenschaft, Geschichte und Recht studiert hat, kennt viele Wege, um ein Ziel zu erreichen: „Ich gehe gern auf Steigen, die nicht markiert oder kaum beschrieben sind." Nicht immer seien diese Wege ungefährlich – und längst nicht immer käme er auch tatsächlich ans geplante Ziel. Zu entdecken gäbe es dafür immer etwas: „Man muss nicht in die Ferne schweifen, um Neues zu entdecken", sagt Hren, der seine Wanderungen oft direkt vor der Haustür beginnt. Dass das kulturgeschichtliche Wanderbuch zuerst auf Slowenisch erschien (2012), war für ihn logisch: „Das Buch bildet die heimische Region in einem emotionalen Konnex ab, deshalb war klar, dass es auf Slowenisch erscheint." Für Hren, der seit einem Jahr gemeinsam mit Franz Kelih Direktor des Vereins Hermagoras ist, ist das Wandern ein Ausgleich zum Büro-Job. Ideen für einen Folgeband hätte er genügend, „aber leider keine Zeit". Beim Recherchieren geholfen hat ihm ein weiteres Hobby: das Sammeln alter Bücher.

Karl Hren hat einen Begleiter für die Höhen und die Tiefen geschrieben PRIVAT

Auf den jüngeren Bruder hatte die damalige Tour auf den Hochobir übrigens nicht die gleiche Wirkung wie auf den Älteren: „Damals musste er einfach mit, danach hatte er aber ziemlich lange genug", sagt Hren lachend.

Buch: „Gräben und Gipfel. Der Zauber der Karawanken zwischen Petzen und Obir", 280 Seiten. Hermagoras-Verlag.